

## **Konzeptvorschlag zur Fortführung des Bürgerhaushaltsverfahrens im Zusammenhang mit der Aufstellung des Haushaltes 2012**

### **Durchführungshäufigkeit**

Das Bürgerhaushaltsverfahren ist in das Haushaltsplanaufstellungsverfahren eingebunden. Der Bürgerhaushalt findet somit im gleichen Rhythmus statt wie das Haushaltsplanaufstellungsverfahren. Das nächste Bürgerhaushaltsverfahren soll im Herbst 2011 für das Haushaltsjahr 2012 stattfinden.

### **Themenauswahl**

Das bereits praktizierte roulierende System wird beibehalten. Die Darstellung der Themen wird wie bisher in Sparten (einzelne Themenbereiche) erfolgen. Der Bürgerhaushalt 2012 soll die Themen „Jugend“, „Wirtschaftsförderung“, „Kultur“ und den Bereich „Sparvorschläge“ (siehe nächsten Punkt) umfassen. Für den Bürgerhaushalt 2013 soll neben noch nicht definierter Themenbereiche das Thema „Haushaltskonsolidierung“ in den Mittelpunkt des Verfahrens gerückt werden.

### **Fokus Sparvorschläge**

Der Rat hat in seiner Sitzung am 23.03.2010 die Fortführung des Bürgerhaushalts beschlossen. Die Erfahrungen aus dem Bürgerhaushaltsverfahren 2010 sollen hierzu ausgewertet und das Beteiligungsverfahren weiter optimiert werden. Auch soll das Verfahren insbesondere mit dem Ziel fortentwickelt werden, „echte Teilhabe an der Haushaltsrealität zu entwickeln, die auch Bürgervoten für Einsparungen, Prioritäten und Schwerpunktsetzungen zulässt.“

Um ausreichend Zeit für die Aufbereitung eines „echten“ Konsolidierungsverfahrens zu erhalten, das auch die Auswertung von Modellen und Erfahrungen anderer Kommunen mit einbezieht, soll der Fokus in 2012 noch nicht auf dieses Thema gelegt werden. Die Erfahrung der vorangegangenen beiden Verfahren hat jedoch gezeigt, dass seitens der Bürgerschaft immer auch Sparvorschläge zum Gesamthaushalt eingereicht werden. Um diese zu verorten, soll in 2012 ein Bereich „Sparen“ neben den Themenbereichen angelegt werden.

### **Bestenlisten und Verfahrensablauf**

Die beiden bisher durchgeführten Bürgerhaushaltsverfahren haben gezeigt, dass die Prüfung der TOP 100-Vorschläge je Themenbereich einschl. der Kostenermittlung durch die Verwaltung erhebliche Zeit- und Personalkapazität bindet. Auch die Diskussion und Beratung in den Fraktionen ist sehr umfangreich und zeitintensiv. Darüber hinaus stehen aufgrund der angespannten Haushaltslage nur begrenzte Mittel für die Umsetzung von Vorschlägen zur Verfügung.

Im Evaluationsbericht zum Bürgerhaushalt 2011 wird kritisch angemerkt, dass die Anzahl der Stimmen, die notwendig waren, um einen Vorschlag in den Bestenlisten zu platzieren, sehr gering war. Im Bürgerhaushalt 2010 waren bereits 29 saldierte Pro-Stimmen für den Platz 100 ausreichend. Diese Hürde müsse deutlich erhöht werden, um eine größere Akzeptanz zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund ist die Anzahl der Vorschläge für die Bestenlisten pro Bereich zu reduzieren. Hierdurch ergibt sich einerseits zwangsläufig eine höhere Hürde an saldierten Pro-Stimmen für die Aufnahme in die Bestenlisten, darüber hinaus wird der Zeit- und Arbeitsaufwand bei Bezirksvertretungen, Rat und Verwaltung erheblich reduziert.

Hierzu wird es – wie auch im letzten Bürgerhaushaltsverfahren – zunächst eine 3-wöchige gemeinsame Vorschlags- und Bewertungsphase geben und anschließend eine einwöchige reine Bewertungsphase (in der keine neuen Vorschläge mehr möglich sind). Nach Beendigung dieser Bewertungsphase werden die Top-Listen ermittelt. Als Ergebnis wird eine **TOP 25-Liste je Bereich** erstellt, welche durch die Verwaltung geprüft, monetär bewertet und anschließend den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt wird.

Somit stehen nach Abschluss der ersten drei Wochen weiterhin alle Vorschläge für eine Bewertung zur Verfügung. Die Möglichkeit, einen im hinteren Bereich rangierenden Vorschlag noch in die TOP-Liste voten zu können, ist somit weiterhin vorhanden. Dies stellt eine zusätzliche Motivation für eine weitere Beteiligung der Teilnehmer/-innen und die Aktivierung von Gruppen dar.

## Veranstaltungen

Auf die bisherige Auftaktveranstaltung wird verzichtet, da im Rahmen der bisher geführten politischen Diskussionen alle Argumente zum Bürgerhaushalt weitgehend ausgetauscht wurden. Darüber hinaus hat die Erfahrung gezeigt, dass diese Veranstaltungen sehr kostenintensiv waren.

Stattdessen soll eine Ausstellung zur Präsentationen der beteiligten Sachthemen erfolgen. Die Bürger/-innen hätten ausreichend Möglichkeiten, sich umfassend zu informieren und in einen Dialog mit Verwaltung und Politik zu treten. Als Örtlichkeit für die Veranstaltung könnte z. B. die Piazzetta des Rathauses in Betracht gezogen werden.

Im Rahmen der Vorbereitungen zum Bürgerhaushalt 2010 wurden zur Mobilisierung der Bevölkerung vor Ort Informationsveranstaltungen in allen Bezirken durchgeführt. Diese 9 Veranstaltungen wurden insgesamt von nur ca. 20 Bürger/-innen besucht.

Daher wird auf diese Präsenzveranstaltungen vor Ort verzichtet, stattdessen soll mit einer frühzeitigen Einbeziehung von Multiplikatoren eine Aktivierung weiterer Bürger/-innen erzielt werden (z. B. über den Beirat, Integrationsrat, Sozialraumkoordinatoren, Stadtarbeitsgemeinschaften, Einbeziehung der Schulen).

## Weitere Verfahrensbausteine

### Öffentlichkeitsarbeit

Zur Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit soll wieder eine verstärkte Pressearbeit durchgeführt werden. Wie insbesondere im ersten Verfahren soll über umfangreiche Pressemitteilungen/ Pressegespräche eine positiv begleitende Unterstützung durch die Medien erzielt werden. Darüber hinaus soll die bisherige Ausgestaltung der Öffentlichkeitsarbeit mit einer Plakatierung über die City- /und Megalightanlagen sowie die Schaltung von Radiospots beibehalten werden.

## **Einfacher Onlinezugang**

Die Zugangsschwelle zum Verfahren soll weiterhin niedrig gehalten werden, da erschwerende Maßnahmen, wie z.B. die verpflichtende Angabe von persönlichen Daten, eine „abschreckende“ Wirkung für viele potentielle Teilnehmer/-innen haben würde. Auch macht gerade der einfache Zugangsweg zum Verfahren einen großen Teil des Erfolgs des „Kölner Modells“ aus. Die Erhebung statistischer Daten erfolgt – wie bisher – auf freiwilliger Basis.

Es ist beabsichtigt, neben der eigentlichen Vorschlagsabgabe und -bewertung auf der Internetplattform eine gesonderte (freiwillige) Abfrage zu den Schwerpunktsetzungen der Teilnehmer/-innen zu platzieren, um grundsätzliche Meinungsbilder zu ermitteln. Dies könnte in Form eines „Meinungsbarometers“ realisiert werden, wie man es bereits aus vielen Online-Portalen (z. B. KSTA) kennt.

### Beispiel für mögliche Leitfragen:

„Wie soll das aktuelle Haushaltsdefizit der Stadt Köln vorrangig ausgeglichen werden

- durch Einschränkung städtischer Leistungen?
- durch Erhöhung von Gebühren und Steuern?“